

Live Life
and Understand it.



KOMMUNIKATION

Sinnhaltig & lebensnotwendig

(v1.0)



zoe
SUCCESS FACTORY



■ MISSION LIFE Das Leben, sich selbst verstehen, Qualität leben.

▲ Unser Universum, die Existenz, alles um uns herum nennen wir Natur. Veränderung ist die Grundoperation der Natur. Alles was wir sehen und greifen können unterliegt einer ständigen Veränderung. Manche Veränderung ist direkt wahrnehmbar (Wind, Wärme, Töne, Licht). Andere Veränderung kann nur aufgrund der Differenzierung von vorher und nachher wahrgenommen werden, also durch Bezugnahme auf den vorherigen Zustand im Gedächtnis. Solche Veränderungen vollziehen sich für uns langsamer, z.B. die Gestirne bewegen sich (resultierend in Tag und Nacht). Veränderung ist damit Grundlage unserer Existenz und Handlungsfähigkeit. Ohne Veränderung gäbe es keine Möglichkeit der Interaktion, Wahrnehmung oder Leben.

■ Die Entdeckung der BCOL durch Herrn Professor Johannes Keller (Universität Ulm) in einem der umfangreichsten Forschungsprogramme bezüglich des menschlichen Verstehens (Kognition), konnte nun der Vorgang wie Leben, Denken, Verstehen, Mensch und Natur miteinander zusammenhängt, vollständig in einer logik BCOL „balanced cooperative operativ Logik“ erklärt werden. Dadurcheinsteht ein neues Selbstverständnis.

■ Dieses neue Selbstverständnis eröffnet uns Menschen ganz neue Grundlagen und Verständnis über die Funktionsweise und den genauen Sinn unter anderem auch für Kommunikation.

● Lesen Sie jetzt und Erfahren Sie, warum und wie das für Sie persönlich wichtig ist, sowie auf welchen Grundlagen Sie Ihr Leben auf eine höhere Qualitätsstufe stellen können. Sie erfahren, warum es bisher so viele offene Fragen in der Welt gab und dass es dafür nun Antworten gibt. Sie erfahren wie genau Kommunikation funktioniert, die Logik dieser und können sich dementsprechend in Zukunft vollständig bewusst auf einem ganz neuen qualitativen Level von Kommunikation bewegen.

Sie werden nach dem Lesen Ihr und das Leben aller Menschen mit ganz anderen Augen betrachten und Möglichkeiten sehen können, die Ihnen und allen anderen Menschen eine ganz andere neue Lebensqualität und Lebensgrundlage ermöglicht.

➤ MISSION LIFE – von der vollen Bandbreite des eigenen Lebens profitieren, durch die eigene Entfaltung sowie die allen anderen Lebens.



INHALT

Inhalt	Page
■ Kommunikation – die Sprache der Natur, die Wirkung	4–5
■ Natur & Kommunikation – der physikalische Teil der Kommunikation	6–13
■ Leben & Kommunikation – Verstehen von Kommunikation	14–20
■ Leben & Qualität – Kommunikation als Grundlage für Leben & Überleben	21–27
■ Training – Trainingsmethoden	28
■ Zoe Success Factory, Impressum	29–30



■ Kommunikation – die Sprache der Natur

■ Kommunikation – Die Grundlage autonomen Lebens

Kommunikation ist ein geniales Mittel, anhand dessen sich autonome Organismen miteinander absprechen, sich Vorstellungen und Möglichkeiten geben können. Richtige Kommunikation ist die Organisation des sozialen Miteinanders, ein win-win für alle autonomen Organismen. Durch richtige Kommunikation kann Verständnis umgesetzt werden, wodurch Handeln effizienter wird und eine gemeinsame Vorstellung entstehen kann, die jeder Organismus individuell für sich ausbauen kann.

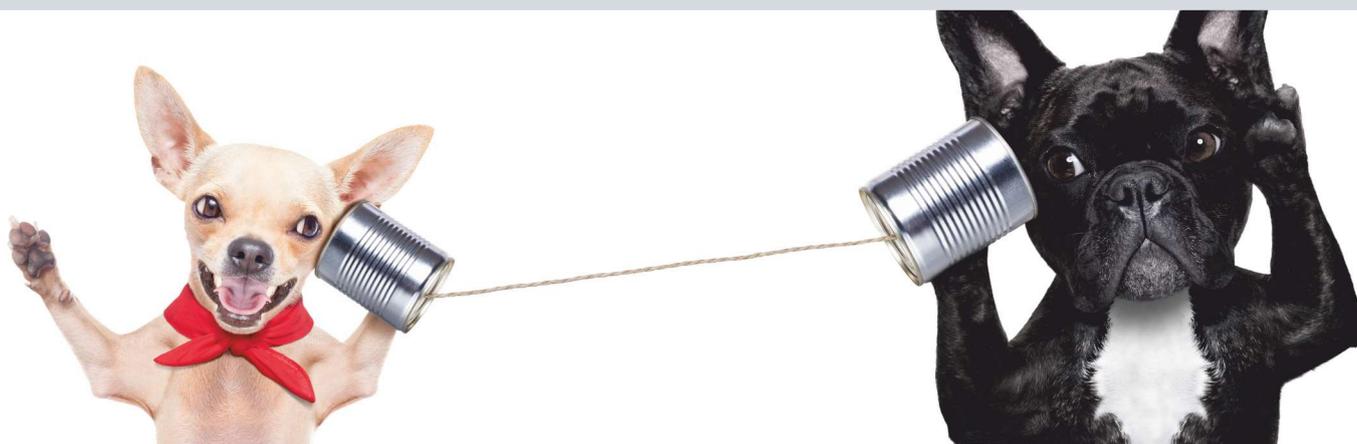
■ Kommunikation – wichtiger als gedacht

Im Folgenden sind die Grundlagen der Kommunikation aufgearbeitet und ein vollständiges Verständnis dessen dargelegt, was überhaupt Kommunikation ist und wie sie funktioniert. Es gilt dies

noch weiter auszuarbeiten, weil es eines der wichtigsten und effizientesten Mittel ist, wie sich autonomes Leben miteinander verständigen kann.

■ Kommunikation – eine Lebensnotwendigkeit

Autonomes Leben ist ohne Kommunikation tatsächlich nicht möglich. Dies ist zwar aus Forschungen hinlänglich bekannt, es ist vielen von uns jedoch nicht wirklich bewusst. Noch in den 1960er Jahren wurden perfide Untersuchungen an Babys vorgenommen, diese wurden mit allen lebensnotwendigen Dingen versorgt, jedoch wurde nicht mit ihnen gesprochen oder sich mit ihnen ansonsten abgegeben. Diese Babys sind gestorben. Heute wissen wir, dass Kommunikation für verschiedene Vorgänge lebensnotwendig ist und was und wie sie wirkt.



■ Kommunikation – die Wirkung

■ Kommunikation – die Wege und Mittel

Die heutige Zeit kennt viele unterschiedliche Kommunikationsmittel und -methoden. Was jedoch tatsächlich hinter Kommunikation steht, was sie bewirkt, konnte erst anhand der BCOL sowie der Blueprint logic genau beschrieben werden.

■ Kommunikation – das Bewusstsein der Wirkung

Dies ergibt ein ganz neues Verständnis für Kommunikation, ihre Wichtigkeit und ihre Wirkung. Ohne dieses Verständnis ist es unmöglich, korrekt zu kommunizieren, ohne etwas zu bewirken, das man gar nicht bewirken wollte.

■ Kommunikation basiert auf Naturgesetzen

Um dies zu verstehen und dann dadurch qualitativ mir selbst wie auch anderen ein ganz anderes Niveau der Kommunikation und Erfahrung geben zu können, ist es notwendig, die naturgegebenen Grundlagen verstanden zu haben. Diese eröffnen ein neues Verständnis und damit ganz neue Möglichkeiten und zukünftige Denkweisen.

■ Natur, Interaktionen & Wechselwirkung

Die Natur, ihre Kommunikation – die Grundlage, um die Macht der Kommunikation zu verstehen.

Alles was wir in unserem Lebensraum, in der Natur, wahrnehmen basiert auf physikalischer Veränderung, die einer einfachen jedoch hoch effizienten Logik, Mechanik oder Methode folgt. Seit der Manifestation dieser Naturmechanik als „BCOL“ sind wir dazu in der Lage, diese und durch logische Anwendung alles was um uns herum geschieht zu verstehen, damit nachzuvollziehen und neue verständnisvolle zusammenhängende Methoden zu entwickeln.

■ Unser Gehirn wird von uns trainiert

Diese Logik können wir auch unserem Gehirn kommunizieren, es damit trainieren, so dass unser Unterbewusstsein diese automatisch anwenden wird und wir somit um ein Vielfaches effizienter und korrekt der Natur entsprechend (soziale) Interaktionen ausüben können, dazu jedoch später.



1. Natur & Kommunikation

Der physikalische Teil
von Kommunikation



■ Kommunikation – die Wirkweise, Funktion

■ BCOL – so funktioniert alles

BCOL bedeutet „balanced cooperative operational logic“ – alle Vorgänge, die die Natur ausführt, basieren auf dieser logischen Operation bzw. lassen sich durch diese Logik erklären. Die Logik ist 1:1 identisch mit den Vorgängen in der Natur, die Natur führt sie aus, ändert dadurch Situationen, ihr Aussehen.

■ Wahrnehmung baut unser Gehirn

Dieselbe Logik – aufbauend auf dem Wahrgenommenen – nutzt unser Gehirn. Das bedeutet, unser Gehirn, dessen eigentliche Funktion zu denken, basiert darauf, dass unser Gehirn die in der Natur ablaufenden Prozesse durch die Sinnesorgane wahrnimmt, die Impulse umsetzt, die Nervenzel-

len sich entsprechend physiologisch bilden und vernetzen.

■ Unser Gehirn – ein „Logicrecorder“

Es entsteht damit eine Art logischer Rekorder, der die Fähigkeit entwickelt, sich in der Natur autonom zu verhalten. Wird dann eine Logik durch Wahrnehmung getriggert, wird der entsprechende über den Rekorder aufgezeichnete (d.h. in den Nervenzellen abgebildete) Strang aktiv und läuft ab. Dies nennen wir Intuition, die einfach ohne dass wir im Bewusstsein nachdenken müssen in unserem Gehirn automatisch getriggert wird und physikalisch abläuft (Intuitionen sind lernbar und beschrieben im Kapitel „Intuition“).



■ Kommunikation – Leben ist Interaktion, Kommunikation, Veränderung

■ Wenn alles so funktioniert, dann auch wir

BCOL betrifft ebenfalls unsere Körperkommunikation, auch Körpersprache genannt, denn BCOL bedeutet, alles in der Natur ist in Bewegung, in Veränderung (Licht, Wärme usw.).

■ Veränderung – die Grundlage von Leben

Alles ist Veränderung und Schwingung, selbst Materie verändert sich ständig, sie schwingt anders, je nachdem welche Temperatur sie hat, die Oberfläche wird durch Licht getriggert und reflektiert dies.

● Interaktionen – die Gesetzmäßigkeit

Das bedeutet, alles sind Interaktionen, jedes Objekt ist „cooperative“ mit jedem anderen in

Wechselwirkung.

■ Keine Ausnahmen

Zur Erklärung: Stellen Sie sich einen Gegenstand vor, den Sie mit Ihren Händen greifen und dieser würde sich nicht greifen lassen, also nicht „cooperative“ mit ihrer Hand, ihren Fingern interagieren. Dann würden Sie einfach hindurchfallen können, als ob es sich um einen Geist handelt. Das gibt es nicht. In der Natur, in der Existenz ist alles „cooperative“, deshalb können wir uns auch auf der Erde aufhalten, ansonsten würden wir ja durch die Erde hindurchfallen.



■ Kommunikation – Leben steht im Verhältnis zur Natur und anderem Leben

■ Vorstellung, die Logik, das Begreifen

Stellen Sie sich nun einen Stift vor, der in der Luft schwebt, den sie ergreifen. Cooperative verhält er sich, denn er lässt sich greifen, aber er lässt sich keinen Millimeter bewegen. Er bleibt genau in der Position in der Luft stehen. Auch dies ist in der Natur so nicht möglich. Der Stift wird sich sowohl cooperative wie balanced Verhalten, d.h. seine Objekteigenschaften werden balanced zu dem anderen Objektsein.

■ Balancing – die Verhältnisse zueinander

Das drückt sich z.B. durch sein Gewicht aus, die Wechselwirkungen zwischen ihm und der Erde. Wenn wir diese balanced cooperative Wechselwirkung mit der Erde durch die Kraft unserer Hand überwinden, können wir cooperative den Stift an einen anderen Ort legen. Das bedeutet BCOL beschreibt die Interaktionen in der Natur in logischer Form, gültig für alle Vorgänge und Objekte

gleichermaßen. Diese Logik wurde inzwischen auch in Technologie implementiert, die damit die Fähigkeit des Denkens (folgernd rückschließen usw.) erhalten hat.

● Balancing – die Gesetzmäßigkeit der Zeit

Balancing bedeutet, ein Objekt interagiert immer „balanced“ mit seiner Umgebung, es erfolgt immer ein Ausgleich von Schwingung, Bewegung, Energie.

■ Keine Ausnahmen

Zur Erklärung: Stellen Sie sich eine Tasse vor, die Sie mit Ihren Händen greifen und diese würde sich nicht anheben lassen, egal wie stark sie sind. Also nicht „balanced“ mit ihrer Hand, ihren Fingern interagieren. Dann könnten Sie Gegenstände nicht bewegen, es würde sich nichts verändern. Das gibt es nicht. In der Natur, in der Existenz ist alles „balanced“, deshalb können wir leben und verändern.



■ Kommunikation – die Mechanik dahinter

■ So funktioniert das Gehirn

Nun aber zurück zur eigentlichen Frage: was bedeutet das für Kommunikation? Unser Gehirn – das haben wir gesehen – adaptiert durch physiologische, physikalische Prozesse diese Vorgänge (wie einen Stift zu heben), dadurch dass sich physikalisch Nervenzellen bilden, die durch die wahrgenommenen Signale Verbindungen aufbauen, andere Nervenzellen aktivieren, so dass unsere Akteure aktiv mit der Umgebung kommunizieren. Eigentlich handelt es sich hier also nicht um Kommunikation, sondern um Interaktion, wie wenn wir direkt mit einem Objekt wie z.B. dem Stift etwas machen.

■ Interaktion = Kommunikation

Tatsächlich besteht kein gravierender Unterschied zwischen Kommunikation und Interaktion. Der Zweck und auch die Funktion ist logisch betrachtet derselbe. Kommunikation dient wie Interaktion

immer dazu, die Umgebung wunschgemäß zu verändern. Unser Gehirn verarbeitet das gleichermaßen mit der jeweils selben Logik (Blueprint logic). Sie basiert auf BCOL, nur anstatt dass sie das ausführt, speichert, merkt sie sich die Kommunikation, Interaktion, nicht den Inhalt sondern die Logik. (Lesen Sie dazu das Kapitel „Der Mensch“)

■ Unser Gehirn – die Kommunikationszentrale

Damit kann man das Gehirn als Kommunikations- und Kommandozentrale betrachten, entweder es kommuniziert mit unseren Akteuren und Sensoren wie Hände, Füße, Augen oder mit unserem Bewusstsein und gibt uns die Wahrnehmung wieder, die wir gerne haben möchten, oder lässt einfach die Akteure kommunizieren bzw. interagieren.



■ Kommunikation – Interaktion verstehen

■ Direkte vs. indirekte Interaktion

Mit dem Stift oder einer Tasse interagieren wir direkt, ohne eine Vermittlung. Das bedeutet, das Objekt ist direkt in unserem erreichbaren Radius. Tatsächlich entsteht aber trotzdem eine Kommunikation dabei, denn während des Greifens hat unsere Hand Luft verdrängt, verschoben also nicht nur mit dem Objekt interagiert, sondern auch mit vielen anderen Objekten, diese mit den nächsten usw. Das nennt man auch Wechselwirkungen. BCOL erklärt dies genau. Jede Interaktion bewirkt dementsprechend auch Kommunikation, indirekte Interaktion. Selbst wenn wir auf Zehenspitzen laufen und anschleichen, irgendwelche Töne oder einen Luftzug werden wir dennoch verursachen.

■ Indirekte Interaktion – die Qualität

Im Übrigen sind wir auf diese indirekte Kommunikation in unserem Lebensraum vollständig angewiesen, denn Licht, Töne, elektromagnetische Wellen usw. sind Beispiele dieser indirekten Kommunikation bzw. der Interaktion. Die Wechselwirkungen, die Licht in unseren Augen auslöst, ermöglicht

uns überhaupt erst, einen Gegenstand zu sehen. Dieser kommuniziert oder interagiert also schon, bevor wir ihn greifen mit uns. Alle uns bekannten festen Objekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie mit Licht interagieren, d.h. dies in sich aufnehmen und in Wärme wandeln und nur immer einen Teil reflektieren. Selbst Glas nimmt Wärme auf und reflektiert, nur ein Teil kommt auf der anderen Seite wieder als Licht heraus. Kommunikation, bzw. indirekte Interaktion ist für uns lebensnotwendig, es ist die Lebensenergie.

■ Indirekte Interaktion – unsere Lebensenergie

Indirekte Interaktion verursacht Wechselwirkung, alle Wechselwirkung, die Veränderung schafft, d.h. nicht in Balance zu allem anderen steht, nehmen wir als Energie wahr. Die Energie, die Wechselwirkung, die wir durch indirekte Interaktion erhalten, ist die Energie, die wir dann in direkter Interaktion einsetzen können, um die Umgebung nach unseren Wünschen zu gestalten.



■ Kommunikation – die Natur, Leben & Interaktion verstehen

■ Das Licht – ein Kommunikationsmittel

Licht ist tatsächlich eines der wichtigsten indirekten Kommunikationsmittel für uns. Die Sonne mit ihrem Licht hat es z.B. erst ermöglicht, dass Leben dieses zum Leben verwenden konnte, d.h. die „Energie“ zum Leben und Handeln daraus zu ziehen. Denn diese Interaktion ist zwar indirekt, beinhaltet jedoch so viel Energie, dass Pflanzen diese verwenden, wir genügend Wärme haben und auch noch sehen können.

■ Schall, Töne – eine Art der Kommunikation

Auch Töne kommunizieren, z.B. eine Fliege oder ein Steinschlag oder wenn etwas herunterfällt. Wir zucken dann schnell weg. Diese indirekte Kommunikation beherrschen also nicht nur Organismen, sondern auch leblose Objekte, weil sie immer in

Interaktion mit anderem stehen. Das „Grundrauschen“ dessen nehmen wir jedoch nicht mehr wahr, da dies für uns normal ist, unser Gehirn nimmt nur Abweichungen wahr. Töne oder Geräusche sind somit die zeitliche Wiedergabe eines Geschehens, also Interaktionen, größerer Objekte im direkten Miteinander. Die Kommunikation ist damit die indirekte Interaktion entsprechend der BCOL die balanced cooperative Wirkung über Zeit.

■ Existenz ist Kommunikation & Interaktion

Damit ist Kommunikation oder auch Interaktion, die Wechselwirkungen, die Voraussetzung dafür, dass es überhaupt Leben und Lebensraum geben kann. Die Natur könnte ohne indirekte Interaktion oder Kommunikation nicht existieren. Dies beschreibt die BCOL.



■ Kommunikation – Interaktion mit der Natur & Kommunikation mit Leben

■ Leben – die Möglichkeit Kommunikation & Interaktion zu verändern

Über lange Zeit statische Objekte haben dabei die Eigenschaft einer anscheinend immer gleichbleibenden Kommunikation bzw. Interaktion auf Basis ihres balancierten Verhältnisses zu anderen Objekten. Also ein Stein ist scheinbar statisch, aber auch er verändert sich, auch wenn er zumindest in seinen Eigenschaften für uns Menschen lange Zeit gleich bleibt.

■ Power des Lebens

Im Gegensatz dazu haben lebende Organismen die Möglichkeit, ihre Interaktionen zu verändern. Jedem Leben ist es möglich, durch Nutzung der indirekten Interaktion, der Kommunikation, sowie der direkten Interaktion (Nutzung der zeitlichen Ver-

schiebungen) Energie daraus zu gewinnen und sich selbst damit zu verändern. Das ist biologisches Leben.

■ Leben – die Naturaktivnutzen

Autonome Organismen haben zusätzlich die Möglichkeit, im Lebensraum durch die Kommunikation ihrer Sensoren (Augen, Tastsinn usw.) und Aktoren (Füße, Flossen, Hände usw.) direkt die Natur zu verwenden und ortsunabhängig das zu suchen, was benötigt wird. D.h. Interaktion nennt man die direkte „Kommunikation“ mit der Natur. Kommunikation ist das Mittel mit anderem Leben durch Interpretation der kommunikativen Interaktion sich auszutauschen bzw. auf weitere gemeinsame Handlungen zueinigen.



2. Leben & Kommunikation

Verstehen
von Kommunikation



■ Kommunikation – die Abläufe im Gehirn verstehen

■ Intuitive Interaktionen

Zur Kommunikation sind je nach Situation unterschiedliche Interaktionen, also Handlungen, notwendig. Dies benötigt eine Steuerzentrale, die zum einen die Situation identifizieren kann, zum anderen die nun erfolgreiche Handlung auslösen kann. Bei Tieren und Menschen ist dafür das Gehirn zuständig, das sich nach dieser Logik selbst genau so ausbildet, um die Sensoren, deren Wahrnehmung, wie die Akteure steuern zu können. Die aus dieser Fähigkeit stammenden Handlungen nennen wir Intuitionen.

■ Intuitionen – das „Lernen“ unseres Gehirns

Die Erinnerung bzw. die Logik (Blueprint logic), die das Gehirn aufbaut, dadurch dass es sich selbst auf Basis der Wahrnehmung verändert, ermöglicht es autonomen Wesen, eine virtuelle Vorstellung der Umgebung und Natur zu bekommen. Diese ist notwendig, um lernen zu können und Verständnis für

sich selbst, seine Möglichkeiten sowie die Umwelt zu bekommen. Das Gehirn wird dadurch immer besser und effizienter trainiert, d.h. es kann feststellen, wenn eine Interaktion misserfolgreich war und das nächste Mal eine andere Strategie anwenden, um die Situation durch die eigene Interaktion so zu beeinflussen, dass es zum Erfolg kommt.

■ Das Bewusstsein – das Gelernte verstehen

Auf die einzelnen Abläufe hat das Bewusstsein dabei keinen Einfluss, es verkettet nur logisch die vorhandenen Intuitionen zu einem gesamten Ablauf. Das bedeutet, virtuell können wir uns im Bewusstsein die einzelnen Intuitionen, Erfahrung über Natur, oder wie wir mit unseren Akteuren umgehen usw. in eine Ordnung, d.h. eine Reihenfolge bringen. Wenn wir dann unser Gehirn unser Unterbewusstsein anweisen „das will ich“, wird es dies ausführen.



■ Kommunikation – Die Basis der Absprache, des Miteinanders, des Verstehens

■ Das Bewusstsein, die Reihenfolge, das Verstehen

Haben wir die Reihenfolge unserer Interaktionen richtig zusammengesetzt, werden wir das vorgestellte Ergebnis bekommen. Die Reihenfolge und Art der Handlungen machen das Ergebnis aus. Wir können dann aufgeben, wenn es nicht geklappt hat, oder es nochmals in einer anderen Reihenfolge versuchen, solange bis es klappt. Oder wir merken, die Vorstellung, die wir hatten, lässt die Natur, deren Wechselwirkungen gar nicht zu.

■ Alles ist nur Kommunikation & Interaktion

Jedes autonome Leben ist auf Kommunikation mit der Umwelt wie auch mit sich selbst angewiesen. Das Bewusstsein kommuniziert dabei mit dem Unterbewusstsein, also dem Gehirn, dieses mit Sensoren, diese mit den Objekten, das Gehirn kommuniziert über Nerven mit den Aktoren, diese wieder mit der Natur durch Interaktion. Das Gehirn stimmt dabei Aktoren, Sensoren und Objekte logisch aufeinander ab, übersetzt logisch das Bild in Interaktion der Aktoren. Also ein mehrfach indirektes mehrsprachiges Kommunikationssystem.



■ Kommunikation – die unterschiedlichen Methoden

■ Störung der Kommunikation ist Einschränkung

Ist Kommunikation gestört oder fällt aus, kann das Leben nicht mehr leben, die Körpersprache ist nicht mehr da, keine Interaktion mehr möglich. Gestörte Kommunikation ist dementsprechend die Vorstufe der Behinderung des Lebens. Je mehr gestört ist, umso weniger ist das Leben fähig, in seiner eigentlichen Natur und Umwelt seine Möglichkeiten auszuleben. Stück für Stück wird unmöglich, schaltet sich ab, bis irgendwann das Leben nicht mehr möglich ist.

■ Interkommunikation zwischen unterschiedlichem Leben

Tiere beobachten die Körpersprache, hören die Laute ihrer Artgenossen oder auch anderer Tiere, wissen daraus schon wie diese sich verhalten werden, in Rudeln gleichen sie sich an oder teilen Aufgaben auf. Jeder nach dem erfolgsversprechendsten Konzept.

■ Doppelt indirekte Interaktion

Um sich auch mit Organismen der Kommunikation bedienen zu können, die sich nicht im Sichtfeld befinden, haben autonome Wesen auch Laute (Töne) entwickelt. Den Tönen hat wiederum das Gehirn verschiedene Situationen zugeordnet, dadurch dass es durch die Wahrnehmung dieser Töne wieder physikalisch Verbindungen zwischen Nervenzellen gelegt hat, die sobald ein solcher Ton kommt eine bestimmte Logik auslösen, um sofort interagieren zu können. Dies ist eine 2-fach indirekte Interaktion: zum einen sind Töne schon indirekt, d.h. sie werden über Entfernung übertragen über ein anderes Medium wie .z.B. die Luft. Zum anderen ist die Veränderung der Töne dabei die Anweisung, der Inhalt, woraus der Empfänger wiederum seine eigene Interaktion entnehmen kann.



■ Kommunikation – Indirekte virtuell interpretierbare Kommunikation

■ Die Identifizierung bestimmt die folgende Interaktion

Das Erkennen solcher Laute oder „Wörter“ übernimmt das Gehirn. Sind die Laute jedoch wahrgenommen worden und die Situation passt nicht dazu, weil der Kommunikationspartner eine Täuschung vornimmt oder aber einen Spaß macht, wird das Gehirn aufgrund dieser Erfahrung den Laut, das Wort von der Situation abkoppeln und nicht mehr der ursprünglichen Handlungslogik folgend reagieren, die Worte verlieren ihren Wert.

■ Organisation von Leben

Kommunikation ist dementsprechend die Interaktion mit anderen autonomen Organismen, um die Situation, die eigene Handlung sowie erwartete Handlungen absprechen zu können, um sozial, gemeinsam mit dem anderen zu einem Ergebnis zu kommen oder den Kommunikationspartner auf etwas aufmerksam zu machen, das dieser nicht bemerkte, um eine andere Handlung auszulösen, die erfolgreich sein wird. Kommunikation ist damit das Organisationsmittel für Leben und Bedingung für ein Miteinander.

■ Kommunikation löst Interaktion aus

Kommunikation löst also immer eine logische Interaktion (Handlung) im Gehirn aus, dementsprechend was hinter den Worten abgespeichert ist. Werden Worte wahllos verwendet, entstehen unterschiedlichste Vorstellungen und Menschen sind dann in Verständnis und Handlung nicht mehr kompatibel.

■ Zum Nachdenken – was tun wir

Es ist an dieser Stelle bedeutsam, dass ein quantitativer Anstieg der verwendeten Wörter festzustellen ist: der deutsche Wortschatz dehnt sich stetig aus, waren es bis 1957 noch etwas über 5 Mio. Wörter, sind es inzwischen über 23 Mio. Wörter. Hier sind natürlich auch Fachbegriffe eingeschlossen. Aber auch der gängige Wortschatz ist gestiegen, man schätzt ihn heute auf 500.000 Wörter. Je nach Bildung schätzt man den Wortschatz eines erwachsenen Menschen auf 200- bis 300-tausend Wörter.



■ Kommunikation – Virtuelle Identifikation und Interpretation, das Scheitern

■ Eine andere Identifikation, ein anderer Sinn

Ein Wort entspricht dabei einem Sinn, d.h. steht für eine Interaktion oder Beschreibung von etwas. Dabei haben in den letzten Jahren viele Worte mehrfache Bedeutung bekommen. Z.B. bei „schreiben“: ging man früher davon aus, dass es sich dabei um Produktion eines handschriftlichen Textes handeln würde, heute kann dies ein Computerdokument sein, handschriftlich, oder in einem Chat, usw. D.h. der Sinn ist inzwischen mehrfach gedeutet und es kann nicht mehr die definitive Handlung daraus entnommen werden. Daraus entsteht automatisch Chaos, jeder macht das was er „denkt“ so wie er das identifiziert hat. Für jeden ist auch seine Identifikation die richtige. Woher soll er wissen, dass der andere eine andere Identifikation hat? Die Worte waren doch gleich.

■ Neue Worte, neue Identifikationen, neuer Sinn

Auf der anderen Seite sind sehr viele neue Wörter entstanden bzw. der Sinn der Wörter ändert sich vollständig, z.B. „Ich treffe mich heute mit...“.

Früher wäre die Bedeutung gewesen, man trifft sich an einem bestimmten Ort. Heute ist in der Mehrzahl der Fälle ein online-Treffen über ein Medium damit gemeint. Ein großer Teil des Wortschatzes ist gruppenspezifisch geworden, d.h. der Wortschatz hat in dieser Gruppe eine bestimmte Bedeutung und würde in einer anderen Gruppe zu Missverständnissen führen. Die Interpretation, also der Sinn eines Wortes ist nicht das Wort selbst, sondern der Inhalt – d.h. was ein anderer bei dem Wort tun würde bzw. darunter versteht.

■ Die Worte gleich, die Missverständnisse groß

Insgesamt ist dies inzwischen ein gravierendes Problem in der Kommunikation geworden. Menschen sind nur noch in der Lage in immer kleiner werdenden Bereichen miteinander zu kommunizieren. Zum einen werden die Wissensunterschiede immer gravierender, zum anderen verändert sich je nach Wissen und Gruppenzugehörigkeit die Bedeutung der Worte und die Interaktion, die damit gemeint ist.



■ Kommunikation – Mehr Identifikationen führen zu noch mehr Missverständnissen

■ Mehr macht es noch schlimmer.

Die Zahl der Wörter steigt u.a. auch deshalb, weil derzeit ein Fokus auf spezifische Momente bzw. Situationen vorherrscht, die mit immer neuen Worten benannt werden (z.B. Alltagsrassismus, Ansteckungskette, Dystopie, Hatespeech, Influencer, Uploadfilter usw.). Dabei bleibt das Verständnis für die hinter den Begriffen stehenden Abläufe und Wechselwirkungen i.d.R. unbeachtet bzw. unbekannt. Die Verankerung der Begriffe in der realen Wirklichkeit bleibt damit vielfach unklar, mit der Konsequenz, dass der immer größer werdende Wortschatz mit einer steigenden Verwirrung und Unsicherheit der Menschen in Verbindung steht.

■ Der Sinn, Identifikation der Inhalt

Ein Wort wird grundlegend zum Zweck der

Beschreibung von etwas, der Beschreibung eines Vorganges, zur Identifizierung von etwas, zur Quantifizierung von etwas oder zur Verkettung, Differenzierung von etwas verwendet. Es ist dementsprechend notwendig, dass sowohl der Sender wie der Empfänger jeweils das Wort wie den Zusammenhang gleich interpretieren, ansonsten findet ein Missverständnis und Misserfolg in der Kommunikation statt. Konklusion: jedes Wort ist ein Kommando und löst beim Empfänger automatisch eine Interaktion aus, das soll es auch, das ist der Zweck von Kommunikation. Bedingung ist eben, dass es auch von jedem Empfänger gleich identifiziert wird, dass eine identische Interaktion zu dem Wort gespeichert ist, um Missverständnisse zu vermeiden.



3. Leben & Qualität

Kommunikation

die Grundlage für Leben & Überleben



■ Kommunikation – WWTH (KHEO), das Grundverständnis, die Qualität der Interaktion

■ Wissen, Sinn, Interaktion – die Erklärung

Mit Wissen können zwei unterschiedliche Arten des Wissens gemeint sein. Wissen kann entweder das Wissen über einen Ablauf sein oder das Wissen über eine Situation bzw. einen Moment. Beide sind gravierend unterschiedlich. Das Wissen über eine Situation bedeutet nur, die Existenz von etwas ausdrücken zu können, z.B. „Es gibt Autos“. Das Wissen über einen Ablauf bedeutet, das Wissen über einen Vorgang, damit Wissen über zeitliche Veränderung. Das bedeutet, dass ich zwar das Wissen über die Existenz eines Raumschiffs haben kann, ohne jedoch zu wissen, wie dieses funktioniert. Da es gegenüber früheren Zeiten heute erheblich mehr funktionierende Geräte gibt, ist die Unterscheidung des Wissens gravierend notwendig, da ansonsten Missverständnisse entstehen.

● 1. Wissen über etwas (Knowledge)

Es gibt also das isolierte „Wissen“, das ist einfach das Wort Raumschiff, ich weiß, dass es das gibt.

● 2. Wissen Wie (Knowing How)

Das „Wissen wie“ beinhaltet, ich weiß, dass ein Raumschiff über einen Antrieb sich abhebt und in

den Weltraum fliegt.

● 3. Wissen Wie Tun (Execute)

Das „Wissen wie tun“ beinhaltet, ich weiß wie man ein Raumschiff steuert, was man dazu benötigt, wie das funktioniert und kann mir vorstellen, wie man das tut.

● 4. Interaktion (Operation)

Das „Handeln“, die Operation beinhaltet, ich habe mein Verständnis nachgewiesen, weil ich mit einem Raumschiff geflogen bin, weil ich dieses gesteuert habe, weil ich dann wieder gelandet bin, dass ich nicht nur das „Wissen“ habe, nicht nur das „Wissen wie“ und nicht nur das „Wissen wie tun“, sondern dass ich tatsächlich mit einem Raumschiff umgehen, sprich damit handeln kann.

▲ WWTH (KHEO) – ist ein Grundverständnis, dieses drückt tatsächliches Verstehen eines Vorganges aus, jedoch nicht das Verständnis dessen zeitlichen und parallelen Impacts. Es gibt also einen Unterschied zwischen dem Verständnis eines Vorganges und dem Verständnis der Qualität der Interaktion, d.h. der Auswirkung des Vorgangs.



■ Kommunikation – IEOF das Grundverständnis, vollständige Qualität, Lebensqualität

■ Die Qualität ist Verstehen

Diese Unterscheidung der Bedeutungsinhalte des Wortes „Wissen“ wurde in Vergangenheit kaum gemacht. Wir konnten dies auch nicht ausdrücken, da es in Vergangenheit klar war, dass wir nur das tun, was wir gelernt haben. Damit war klar, nur ein Flaschner hat das Wissen über Flaschnerei, nur ein Elektriker hat das Wissen über Elektronik.

■ Definition von Verstehen

Umfassendes Verstehen ist ein qualitatives Verfahren mit Berücksichtigung der Wirkung(en) von Interaktion:

● 1. Integrity

Integriertes Verstehen: Bedingung ist immer, dass ich meinem Leben, sowie auch anderem Leben nicht schade und das Handeln der Natur konform ist, d.h. der Natur keinen Schaden zufügt. Dies auch über Zeit. Dann ist das eine integrierte Handlung, im Leben, im Lebensraum, damit qualitativ hochwertig. D.h. ich habe nicht außerhalb der natürlichen Operation gehandelt, alle notwendigen Lebenskreisläufe bleiben intakt, bei mir wie anderen Menschen und in der Natur.

● 2. Economy

Sind die Ergebnisse so, dass ich in der nächsten

Situation diese weiter nutzen kann, d.h. sie mir wie auch allem anderen Leben ein Weiterleben auch in Zukunft gestatten, habe ich den Kreislauf der Natur, Economy verstanden und berücksichtigt.

● 3. Functionality

Funktionales Verstehen: Erst wenn ich etwas so handeln kann, dass das erwartete Ergebnis dabei herauskommt, habe ich die Funktion der Interaktion verstanden.

● 4. Organisation

Organisatorisches Verstehen: Da wir inzwischen wissen, dass jede unserer Interaktionen unsere Umwelt beeinflusst und verändert, ist die Bedeutung der Organisation hoch. Das heißt, es gilt zu berücksichtigen, dass mit meinen Ergebnissen auch alle anderen Leben etwas anfangen können und sie informiert darüber sind. Das nennt man organisatorisches Verstehen, es ist Grundlage von Zusammenleben.

▲ IEOF ist das umfassende Verständnis für Leben, die Umgebung, den Lebensraum, die Zukunft. Es gibt die Qualität der Interaktion an, sowie den Impact über Zeit und für anderes Leben. IEOF macht die Organisation des Lebens möglich.



■ Kommunikation – die Grenzen von interpretierbarer Kommunikation

■ Problematik des Verstehens

Verständnis verändert sich aufgrund dessen, dass Computer und Software die Vernetzung von Aufgaben übernehmen, die früher Fachbereichen zugeordnet wurden und jetzt vielfach in einer Software zusammengefasst sind. Damit ist es möglich, eine Rakete starten zu lassen und diese in den Weltraum zu lenken, obwohl ich selbst das „Wissen“, das „Wissen wie“ und das „Wissen wie tun“ gar nicht habe, sondern mich auf den Computer verlasse, dass er das, was er mir anzeigt, auch richtig macht und damit das Raumschiff in den Weltraum fliegt. Ob in der Realität dies tatsächlich so ausgeführt wird oder der Computer ganz andere Dinge macht als ich mir denke, ist dabei nicht mehr sichtbar. Treten nun Fehler auf oder ich spreche mit einem tatsächlichen Raumfahrtexperten, der eine Rakete gelenkt hat, kann das Verständnis von uns

beiden vollständig unterschiedlich sein. Bei Fehlern werde ich die Fehler nicht an der Rakete suchen, da ich selbst das „Wissen“, das „Wissen wie“ und das „Wissen wie tun“ gar nicht mit der Rakete in Einklang bringen kann.

■ Der Nenner des einzelnen Verständnisses

Da wir wissen, dass Verständnis aufgrund der Differenzierung von Abläufen und Vorgängen, deren Identifizierung durch genaue Beschreibung stattfindet, dies durch eine zuvor vorgenommene Differenzierung erst stattfinden kann (vgl. Kapitel „Verstehen“), ergibt sich daraus, dass ein Wort, eine Zeichnung oder Beschreibung nur dann beim Empfänger das gleiche Verständnis hervorrufen kann, das der Sender hat, wenn dieser genau die gleiche Identifizierung sowie Differenzierung vorgenommen hat.



■ Kommunikation – Kommunikation ist Verstehen, Misskommunikation ist Missverstehen

■ Techniken der Kommunikation

Menschen haben die Sprache für sich optimiert, um nicht nur Situationen darstellen zu können, sondern dem Gegenüber auch neue Zusammenhänge und neue Situationen übermitteln zu können. Zudem technische Hilfsmittel erfunden, um Kommunikation, die Übermittlung von Vorstellungen und Handlungen, zeit- und ortsunabhängig machen zu können. Wir nennen dies Schrift, Multimedia, Telefon usw.

■ Auswirkungen „defekter“ Kommunikation

Kommunikation, richtige Kommunikation, ist deshalb für Menschen und das soziale Miteinander ein grundlegender Baustein des Lebens. Passt die Kommunikation nicht mehr zueinander, weil Worte unterschiedliche Bedeutung haben, entstehen Missverständnisse und Menschen können nicht mehr miteinander. Soziales Miteinander geht vollständig verloren, man kann nur noch unbedeutende Dinge miteinander kommunizieren. Leben ist so auf Dauer nicht möglich. Menschen werden sich entzweien, werden gegeneinander gehen, weil sie sich nicht mehr verstehen.

■ Die Wichtigkeit der Änderung

Kommunikation ist somit ein viel wichtigeres Mittel als wir uns jemals vorgestellt haben und wir müssen in Zukunft wieder eine sinnvolle Kommunikation erlernen. Dafür gibt es technische Hilfsmittel, um vorübergehend mit Bildern, mit Handlungsanweisungen arbeiten zu können. Diese Wichtigkeit, dass nicht jede Meinung, jedes Wort für alles verwendet wird, da es sonst verloren geht und der Menschheit nicht mehr für sinnvolle Kommunikation zur Verfügung steht, muss dringend wieder berücksichtigt werden. Wir haben sonst als Menschen in Zukunft keine Möglichkeit mehr miteinander zu kommunizieren, um uns abzusprechen und miteinander leben zu können.

■ Jeder ist aufgerufen, sein Leben zu schützen

Nachdem dies nun bekannt ist und wir uns als Menschen unserer gesamten Funktionsmöglichkeiten bewusst werden, sollte die Einigung auf Wortbedeutungen und Bereitstellung einer sinnvollen Kommunikation unser aller Bestreben werden, um ein lebenswertes Leben realisieren zu können. Schützen Sie damit jetzt Ihr Leben!



■ Kommunikation – Die Wichtigkeit neu definieren

■ Problematik ansteigenden Wissens

Durch das täglich massiv ansteigende Wissen, das sich auf die unterschiedlichsten Situationen sowie die sich verändernden Situationen der Lebensumgebung und Lebensgewohnheiten sowie der Technologie bezieht, explodiert die Erfordernis für Differenzierung und Identifizierung, so dass man davon ausgehen kann, dass kaum mehr ein Satz von einem Menschen ausgesprochen wird, der auf das gleiche Verständnis beim anderen Menschen trifft.

■ Kommunikation neu definieren

Das macht deutlich, dass die Kommunikation mit Sprache in Zukunft zu immer mehr Missverständnissen und Fehlinterpretationen führen wird, die letztendlich dazu führen, dass Menschen miteinander nicht mehr in der Lage sein werden, gemeinsam zu handeln. Sie können zwar noch ihre Meinungen austauschen und wenn das Gefühl irgendwie passt miteinander etwas reden und kommunizieren. Tatsächlich zielführende ergebnisorientierte Handlung wird jedoch kaum mehr möglich sein.



■ Kommunikation – Die neuen Möglichkeiten aufgrund BCOL

■ Die Möglichkeiten

Durch die Entdeckung der BCOL konnte unter anderem auch die Grundlage der Kommunikation vollständig erklärt werden. Inzwischen sind technische Hilfsmittel in der Umsetzung, die genau diesen Bereich abdecken und weltweit in Zukunft eine einheitliche Kommunikation unter Berücksichtigung der Faktoren Integrity, Functionality, Economy und Organization (IEFO) ermöglichen.

Dafür wurde eigens eine vollständig neue Techno-

logie entwickelt, die in der Lage ist, logisch zu kommunizieren, und dies über alle bekannten Medienformate, damit mit Menschen wie auch mit Maschinen.

■ Wirkönnendas!

Gemeinsam, mit einheitlicher Kommunikation und dem jetzigen Verständnis können wir eine wunderbare Zukunft bauen, lassen Sie es uns anpacken!



4. Training

Trainingsmethoden

Wir suchen Partner, um diesen
Zweig auszubauen!



■ Lassen Sie uns gemeinsam eine qualitativ hochwertige Zukunft erschaffen.

■ **Die volle Lebensqualität** aufgrund des Verständnisses für das Leben, die Natur und den Lebensraum, Technologie, Wirtschaft und Organisation – der Lebenserfolg.

■ **zoe Life Success Factory.** Zoe ist altgriechisch und steht für Leben und die Natur des Lebens und konnte erst mit der Entdeckung der Balanced Cooperative Operational Logic (BCOL) und deren Manifestation vollständig erklärt werden. Die BCOL beschreibt die Funktion der Natur, deren automatische Organisation und Stabilität. Zudem Themen wie das Zusammenleben der Menschheit, die Funktionsweise des Lebensraumes sowie auch die Funktionsweise des Gehirns, des Denkens und des Verstehens. Ein Leben im Einklang mit Leben & Natur (BCOL) bedeutet automatisch ein qualitativ hochwertiges individuelles Leben.

■ **BCOL – Technologie als Assistant: „Actionstep“** BCOL konnte in einer Technologie umgesetzt werden – einer Art Prozessor – die es ermöglicht, in Echtzeit wie das Gehirn des Menschen, über die ganze Welt erstreckende Veränderungen wahrzunehmen, logisch zu folgern und zu kombinieren. Sie kann damit dem Menschen assistieren und gleichzeitig die Natur und Lebens schützen.

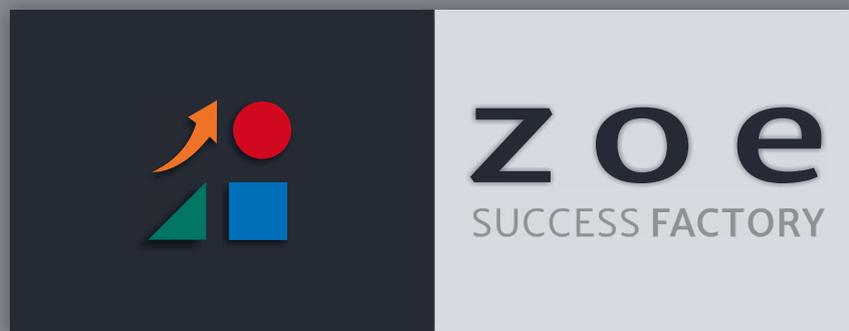
■ **BCOL – neue naturbasierte Technologien**

BCOL ermöglicht naturfreundliche, hocheffiziente neue Technologien, sowohl bei Maschinen wie in der Energiegewinnung. Diese werden mit Partnern entwickelt und umgesetzt.

■ **Beteiligen Sie sich jetzt,** dass dieses Verständnis, die daraus resultierenden Möglichkeiten über die gesamte Welt verbreitet und genutzt werden. Das Verständnis ist die Voraussetzung für Menschen, um verständnisvoll mit sich selbst, Leben per se sowie der Natur umgehen zu können. Es profitieren davon alle Menschen, Industrie, Handel, Dienstleistung, Health, Government, Education, Training, Wissenschaft, usw. Assistenten wie Actionstep ermöglichen die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis, Organisation und individuelles Handeln.

● **zoe Life Success Factory** übernimmt dabei gemeinsam mit Partnern die Rolle der Organisation und Bereitstellung der Mittel und Möglichkeiten.

➤ **Gemeinsam schaffen wir das klare Ziel, einer qualitativ hochwertigen Zukunft für jedes Leben in einem hochwertigen Lebensraum auf Basis von BCOL, KHEO & IEFO zu erreichen. Become part of life!**



Let's start ...